

Fürstin Gloria

Irgendwo in Afrika

Telefonieren ist schwierig, aber das Internet funktioniert: Fürstin Gloria von Thurn und Taxis (60) weilt gerade in Kenia, in ihrem Haus in Watamu, wenige Meter vom Indischen Ozean weg. Dort erreicht die tz die Fürstin, will wissen, wie es ihr geht im Lockdown. Und natürlich über ihr neues Buch sprechen, das den passenden Titel *Ungeschminkt* (siehe Kasten) trägt. Doch warum Afrika? Was nur wenige wissen: In Ostafrika, in Somalia, wuchs Gloria zeitweise auf. Ihr Vater, Joachim Graf von Schönburg-Glauchau wurde vom Auswärtigen Amt beauftragt, den Rundfunk aufzubauen. Bis heute verbringt Gloria die Wintermonate in Kenia, vielleicht verlängert Corona aber ihren Aufenthalt auch.



Das Selfie schickte sie der tz: Fürstin Gloria mit ihren Patenkindern Cynthia und Diana in Watamu

Die 60-Jährige verbringt den Lockdown in Kenia

Watamustadt Regensburg. Wie sieht in Kenia der Corona-Alltag aus?

Fürstin Gloria von Thurn und Taxis: Hier tragen alle Masken, und man hält den gebotenen Abstand. Ab 21 Uhr muss man zu Hause sein. Die Restaurants sind zwar offen, aber menschenleer, also keine Ansteckungsgefahr, insbesondere weil die Mitarbeiter alle Masken tragen.

Fühlen Sie sich sicher mit den Maßnahmen?

Gloria: Absolut. Wir können den Virus ja nur besiegen, wenn die Ansteckungen runtergehen, und das ist nur mit social distancing möglich.

Und auf Schloss Emmeram, wie geht es dort?

Gloria: Sehr schwierig, wir hatten gleich zu Anfang eine an Corona erkrankte Mitarbeiterin, und auch jetzt ist ein wichtiger Mitarbeiter mit diesem Virus angesteckt. Daher sind die meisten Mitarbeiter zu Hause. Wir nutzen die Zeit, um kleinere Instandhaltungsarbeiten voranzubringen, die während der Saison den Schlossbesuchern nicht

zugemutet werden können. Es ist alles sehr traurig und düster zurzeit.

Vermissen Sie die Feste und Veranstaltungen im Schloss oder auch nur einen Gottesdienst?

Gloria: Und wie! Gerade das Schloss ist ohne die Menschen einfach zu einsam. Da kann man schon schwermütig werden.

Glauben Sie, die Welt wird nach Corona eine andere sein?

Gloria: Keine Ahnung, denn ich habe ja gottlob keine Glaskugel.

Zurück in Ihre Vergangenheit. Warum ein Buch mit Interviews und Artikeln über Sie?

Gloria: Die Interviews sind auch ein Zeitdokument, und damit könnten sie für Menschen, die sich für Thurn und Taxis, aber besonders auch für mein Leben interessieren, interessant sein. In 40 Jahren ist viel passiert da gab es viel Auf und Ab, hier gibt es ja Spannendes zu erzählen, an Drama, aber auch an lustigen und schönen Begebenheiten ist kein Mangel.

Oh ja. Nach welchen Kriterien haben Sie die Beiträge ausgewählt?

Gloria: Die Auswahl der unzähligen Interviews hat mein Freund Philipp von Studnitz zusammengestellt. Er hat das umfangreiche Material gesichtet. Alles, was ihm zu banal vorkam, hat er herausgefiltert und die interessanten Gespräche herausgesucht.

Und Prälat Wilhelm Imkamp?

Gloria: Prälat Wilhelm Imkamp hatte die Idee zu dem Buch und ist der Herausgeber. Er hat bei der Sichtung und Auswahl der Gespräche eine ganz wichtige Filterfunktion gehabt. Er lebt in St. Emmeram.

Wenn man die Artikel gelesen hat: Wie gut kennt man Sie dann?

Gloria: Sehr gut würde ich sagen, denn ich nehme ja kein Blatt vor den Mund und spreche frei, ohne Netz und doppelten Boden.

Wem würden Sie gerne mal Ihre Meinung sagen?

Gloria: Niemandem, denn das nützt nichts. Kinder und Jugendliche kann man noch formen, bei Erwachsenen

Gloria ganz „Ungeschminkt“

Es sind 320 Seiten, auf denen nur immer eine spricht: Gloria von Thurn und Taxis, kurz Gloria TNT. Das Buch versammelt 50 Interviews und Beiträge über die schillerndste Fürstin Deutschlands, von ihren wilden Zeiten im internationalen Jet-Set bis hin zu ihren konservativen Ansichten zu Gesellschaft und Kirche. Gloria

nimmt kein Blatt vor den Mund, niemals. Deshalb könnte der Titel *Ungeschminkt* nicht passender sein. Unterstützt hat sie Prälat Dr. Wilhelm Imkamp, der Anfang 2018 zur Fürstin aufs Schloss gezogen ist. In seinem Ruhestand verwaltet er die riesige Bibliothek – und kümmert sich auch ums Seelenheil der Fürstin.

F: Getty images



ist es zu spät. Frei nach dem Motto: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Sie sagen offen Ihre Meinung zu Politik, Kirche, Gesellschaft. Da bleiben Hasskommentare und Shitstorms nicht aus. Wie gehen Sie damit um?

Gloria: Mein Gott, das hal-

te ich schon aus, aber ich bin natürlich auch etwas vorsichtiger geworden, muss ich zugeben.

Wann planen Sie zurück nach Regensburg zu kommen?

Gloria: Sobald der Lockdown vorbei ist, bin ich wieder daheim.

INTERVIEW: MARIA ZSOLNAY